

# Wie der Verdamnte auf Maraskan gehäuset

## Bericht über die Ereignisse auf Maraskan im Jahr der Unabhängigkeit 1873 oder im 26. Jahr des Kessers Halze Handen der Kirchen der Herrin Kondra der vollständigen Informatio wegen.

Diese Ereignisse, wie sie sich zugetragen haben, berichte Ich, Meyster Heyldrich, Scriptor und Cancellor der heldenrychen Baronie Andergast ze Ehr & Ruhm ew. hochgeboren Barone Herre Nimrod & ew. wohlgeboren Fryfrow Maga Faramandra & ew. Gnaden Savertan ze Boron ghörig & ew. Gnaden Ennokles ze Ares ghörig & Meyster Humperdick von den Angroschim & Glimaur von den Elfen der Au, denen zur Lehr, wo von sich meynen, sie sünden in der ferne Heyl und Fryheit. So sollte desnämlich Volke, das nicht vom edlen Stande der Kondra oder gar Isindel, das entgegen der Gesetze des gerechten Praios von der Scholle sich entfernt, in der gleichen Lagen kommen, sei es als Strafe für ihr wider der Zwölfe Lehren geführtes Leben oder als Consequentia ihrer Wahl, nicht gemäss ihrer vom Stande gegebenen Rolle im Dienst ihres von Praios erwählten Herren ze leben und ze wirken. Höret also! Lasset diejenigen, welche von den Zwölfen berufen für Ihre Ordnung ze streiten ze diesem heyligen Zweck in die fernen reisen und bleibet ihr anderen ze haus - für denn es ist ebenso von Glorie gemäss der Götter Gebote ze der Erhaltung der heymischen Ordnungen beizetragen wie für die Fremde. Kann denn nämlich sonst der von den Göttern erwählte Adelsmann mit ruhigem Gewissen dem Rufe der Zwölfe folgen, wenn er nicht gewiss, dass Praios Gebote auch ohne seinen Nachdruck Beachtung finden?

Sen es wie Praios wolle!

Als es dann nämlich im Monde der Pereine im Jahre der Unabhängigkeit 1872 geschah, dass der erste Baron nach der glorreichen Heimholung der Stadt ins Reich Andergast im Jahre 1864, der da geheissen Nimrod, den Beschluss fasste, seyner Braut, die Edle Kondrikane von Ingralsfurt die er geehlicht im vorgehen Jahr und deren Kind bereits das Antlitz der Zwölfe gsehn, die Geschicke der Baronie ze Trüwe ze geben, so dass er ze Zunin züchen könn. Diese ist nämlich die Stadt des Raben von Zunin, der in des Herrn Borons Namen dort wücket. Das konnt der Herre Nimrod dank dem zavor beschlossenen Frieden zwischen denen von Andergast und

denen von Nostria tun. Es zeigte sich erst später, dass der Baron ohne es zu wissen dem Rufe des Herren Boron gefolgt, der wohl muss durch die Zund des Ehrwürdigen Savertan gedungen seyn, der einstmals dem Rufe seynes Herren in die verfluchten Walstätten der Kriege der zweien Reiche gefolgt, damit er den Seelen der Gfallenen den Frieden bringe. So ging denn der Herre Nimrod von dannen mit der Maga Faramandra, die nämlich mit ihrem Aug aus rotem Stein schon war gezeichnet und seiner Gnaden Savertan wie auch der Elfe Glimaur in die Stadt des Herren Boron. Das folgende sey geschrieben gemäss der Zund des Herren Nimrode selber, im Namen des Praios der Himmelsleuin zu Gefallen!



**D**er Schutz der Zwölfe führte die Gruppe wohlbewahrt in die Stadt Punin, wo der wackere Angroschim Humperdick, seines faches Mechanikus bereits auf sie wartete und auch ein Diener des Ares, Ennokles sein Name sich zu ihnen gesellt. Wie fügten es doch die Zwölfe geschickt, war ebendieselbe Stadt auch des Verdammten Heimstätte einst, bevor der Herre Rohal, ewig lebe er, ihn verschickt, so dass Zunde über den schwarzen Feind Arenturiens dort aus den Hallen der Herrin Hesinde, an ebendemselbigen Orte, wo auch das berühmte Standbild der Herrin, zu den Augen der gelehrten Maga Faramandra und zu des gescheiten Nimrods Kenntnis gelangt.

Da schickte der Rabe selber seine Botin zu dem Herren Nimrod und der Maga Faramandra, und teilte ihnen seine Vision mit die der Herr Boron ihm gesandt. Der hatte Ihm nämlich das Kommen der Zweien angezeigt, so dass sie in seinem Namen

**Die Herrin Hesinde** auf der Insel Maraskan dem Treiben des Verdammten ein End setzten. Es drohten nämlich dorten grosse Mengen des seltenen Metalls Endurium aus dem Eigen der Kirchen der Zwölfe und des Keyserhauses in des Verdammten Hand zu gelangen! Ebendasselbe Metall ward verwandt zu der Fertigung der Schwerter der Keyser, bevor es gestiftet ward den Dienern der Zwölfe zur Verrichtung ihres göttlichen Werks. Auch befand die Insel Maraskan sich in lange andauendem Aufruhr gegen die Herreschaft des Keyser aus Gareth, zu dieser Zeit aber derjenigen des Behüters Brin, so dass dorten die Verwirrung gross. Darumb es auch gelang die legendäre Drachengarde, welch mit der Bewachung des Enduriums beauftragt, ungestraft zu überwinden. Überhaupt brachte der Bote Arenturiens üble Zund in jener Zeit aus



Die Stadt des Raben, das ehrwürdig Punin



### Das Treffen der wackren Schar ze Punin in der Kneipen der Angroschim

den ganzen dortigen Landen in denen der Verdammte sein Unwesen getrieben hatte und jetzto wiederumb trieb - wohl gelockt durch die dorten verbreitete Netzerey.

So reiste denn die wackere Schar in Sorons Auftrage am 20. Tage des Mondes der Rahja gen Khunchom, an des Mhanadi Munde zum Meere, unterbrochen nur durch die Tage des Namenlosen, welche, so bringt der Herre Nimrod die Kund aus Mherwed, die Ketzer ungestraft unbeachtet lassen! - unbestritten beweist dies einmal mehr, dass jene dem Namenlosen ausgeliefert, und er sie nur nicht belanget, da ihre Seelen ihm bereits anheimgefallen. Möge Traios sie strafen!

**S**o zog denn das Jahr 1873 ins Lande und die Wackren schifften sich ein gen Maraskan auf dem Boote Perlenbeisser, das da war das Boot des Handelsherrn Ruban ibn Dachmanhni, anvertraut dem Kapitäne Haimamund ibn Mukabin - ein tapfrier Diener des Herrn Efferd! Doch das Treiben des Verdammten und die Nähe der Ketzer waren ein unguter Stern für diese Fahrt. Das Boot ward baldigst in einen Kampf mit einem Mittelhyrichischen Blockadeschiff verwickelt, weil danämlich die Fahrt im Namen des Phez nach Maraskan geführt, aber der grossen Kunstfertigkeit des Meysters Humperdick mit dem Bordgeschütze war es zu verdanken, dass die Perlenbeisser die Blockade durchbrochen. Doch dem Unglücke war noch kein End, nein, ein so genannter Kauka, ein Sturm aus des Namenlosen Schlund, traf die Perlenbeisser mit seiner harten Hand und liess den Herren Nimrod stranden, geführt von Efferds Hand aber direkt am Ziele, den Ufern Maraskans! Was für ein Glück - irgendwelche dahergelaufene Aventureur würd der Herre Efferd gwiss in ein nasses Grab gelassen!

So dem aber in Traios Namen nicht war, gelangte die Perlenbeisser sicher an Land. Dorten erwies sich des balden, dass die maraskanischen Rebellen gottlos nicht sind. Denn kaum gelandet, fielen ganze Hundertschaften der wilden Wipfeltiger über die Gestrandeten her - doch, oh Wunder, sie erwiesen sich als wahre Streiter in Rondras Namen, denn sie müssen wohl die Schwere der Mission des Herren Nimrod und seiner Getrewen erkannt



Der Dschungel in Maraskan

**D**ie wackre Schar ward itzo geführt in das innre dieses grünen Chaos, wo das Dorf in den Wipfeln sich befindet, die heimliche Heimat der Wipfeltiger. Doch das Misstrauen der Rebellen zeigte sich alsbald, nicht einmal der geweihte Stand des Herre Saventan oder der edle des Herre Nimrod vermocht Vertrauen einzeflössen, Oh weh, was für Zeiten, in denen nicht einmal das Wort eines Herre von Gwicht! Doch von der mittlereichschen Falsche oftmals getäuscht, taten die Rebellen auf Gheiss ihres edlen Anführers, bekannt unter dem Namen Colonel Orsijin von Hira, was sie denn ze tun müssen glaubten.

Es waren nämlich daselbst auch zugegen Angehörige der alten verlorenen Rasse der Echsen, die hiero verbannt worden seinerzeit von den dunklen Söhnen der südlichen Sonne, nunmehr verborgen in der grünen Hölle, ihren stets feuchten Element, verborgen vor Driaos Auge ihr Dasein fristen.

Mit ihrer magischen Hülff gelang es bald, die Bedenken der Streiter Dadjins ze zerstreuen und diese von der edlen Absicht und Missio der wackren Schar ze überzeugen. Weitere Hülff ward den Streitem versprochen und folgendes brachte man in Erfahrung über die dunklen Geschehnisse um das Endurium.

haben, weil sie nicht den weissen Sand mit unschuldigem Blut besudelt, sondern sich entschlossen, die Kämpfer gegen den Verdammten zu unterstützen. Als Dank wurden den Wipfeltigern von Kapitän Haimamund modernste Armbrüste geschenkt, wie sie selbst Andergast noch kaum gesehen. So nahm denn die wackre Schar Abschied von der Perlenbeisser, die einem gestrandeten Wale gleich regungslos auf dem Sande lag und folgte den Wipfeltigern in die grüne Hölle des südlichen Waldes, der besteht aus mächtigen Baumriesen, so hoch wie zwei Steineichen, ohne Wege und mit dichtem Unterholz bewachsen, den die Südländer verstehen sich nicht auf die Eslege des Waldes und da sie die hohe Kunst des Köhlern nicht zu kennen scheinen herrscht nur Wildwuchs und Unordnung in ihren Wäldern.



Der Wipfeltiger Baumhäuser

**E**s geschah desnämlich im Monde der Rahja im Jahr 1869, dass die Haranidad, die mächtigsten der Streiter Dadjins das erste Mal die grosse Enduriumkarawane nach Tuzak überwandten, dem Brin zu schaden. Das zweite Male, geschah dasselbe im letzten Jahre, während einer Zeit, die unselig schien selbst den von aller Kunde über den Verdammten abgeschirmten Streiter Dadjins, da doch hieroselbst, Boron hülf, auf Maraskan des häufigeren verdammte Seelen, Geister und Untote ihr Unwesen zu treiben begonnen!

So beschloss man dann, dass es wohl das beste wär, die Haranidad zu finden, weil hiesige nämlich die einzigen sind, welch Kunde von dem Orte der geheimen Mine des Endurium haben müssen, denn ansonsten wär es ihnen wohl käumlich gelungen, den Überfall von 1869 zu bewerkstelligen.

**N**och nicht zu Genüge, die Gegenwart der Helden gewahr, ergriffen auch die Echsichen die Gelegenheit beim Schopfe und trugen ihrerseits ein Begehrt den Wackren vor: Es sei ihnen von den Dienern des Shi'uchch h'szintoi, welches da ist der Name des Verdammten in der echsichen Zunge, gestohlen worden ein Szepter, bis anhin bewacht von Ngisi zu Leria'turak, der wohl überwunden ward. Dies Szepter schien ihnen sehr wichtig, war es doch eine der elf Säulen, auf denen der magische Schutzkreis beruht, der ihre alte Stadt Akraaal vor den Augen des strafenden Praios verbirgt und aber auch verhindert, dass überwollende verfluchte Angehörge des Menschengeschlechts, sich der vergessnen Künste der Echsichen bemächtgen, zum Fluche ihres Geschlechts und zur Verderbnis der gemäss der Gebote der Zwölfe lebenden.

Lehre nun hieraus warumb zu vernichten ist, alles was nicht gemäss dem Gebote des Obersten der Zwölfe! Kann doch wenn vernichtet, die verdammte Kunst der alten versunkenen Rasse der Echsichen nicht mehr zu Schaden der Rechtgläubgen verwandt werden!

Sey es aber wie es wolle, eine wichtige Sach schien die Rückkehr dieses Szepter in die Hand des Wächter zu seyn, da wenn das Echsengezücht schon nicht den langverdienten Untergang finden könn, so möge es doch besser verborgen bleiben, auf dass nicht die Diener des Verdammten sich deren verfluchten Künste bemächtgen!

**M**öge Praios unsere Helden segnen, denn hiero endet die erste Rolle unserer Rund!

**D**ies ist die zwente Rolle der Kund' von der edlen Recken Taten und sie stehet in der Rondra Zeichen! Zuvor stand das Exemplum in des Praios Namen - nun aber schauet derjenige, welcher meynet, daß einjeder in selbger Lag fähig gewesen, den Göttern zu gefallen zu seyn und er möge erkennen, daß nur diese die Praios und Rondra selbst erwählt können widerstehn der schwarzen Gefahr und dem dämonischen Tun!

**S**ie zuvor beschrieben, weilten die Streiter in Dorons Namen in der Wipfeltiger Lager, welche erkannt, dass die löbliche Mission Unterstützung verdient. Diese begleiteten die Streiter also in die grüne Hölle so weit sie es vermochten - doch allzu kurz trotzdem. Denn manigfaltig sind die Gefahren dieses Waldes, sogar die erfahrenste Walddläuferin unter den Recken, die gewandte Elfe Glimiaur, ward gegen die Heimtücke des Trichterwurz nicht gefeit, der plötzlich seine Opfer verschlingt, und sie mit dämonischem Gift blödsinnig macht - dies Gift durchdringt gar die Steinhaut der Angroschim! Doch weder giftige Pflanzen noch Larder konnten die Helden schrecken - schon viel zu übles Zeug war ihnen schon widerfahren.



Der blödmachend Trichterwurz

**D**ie Suche nach dem Haranidad, der mutigsten und verwegensten Gruppe des maraskanischen Widerstandes gegen die mittelreichische Tyrannis ward mit Erfolg belohnt. Im Dorfe Grurdan fanden sich dieselbigen schon am fünften Tage der Suche, der da war der elfte Tag im Mond des Praios. Doch war das Hauptquartier der heymlichsten und erfolgreichsten Rebellengruppe auf Maraskan durch phexische Kunst wohl geschützt und es erforderte doch die Geduld und die Beständigkeit des Herre Nimrod und von Erwürden Savertan zusammen, die Verborgnen ans Lichte zu locken - was aber wiederum zeigt, nur wer seiner Missio unbedingt sicher, der findet den Erfolg - einfach ist gesagt, Hülf dir selbst, so hülf dir der Herre Thex - doch darf damit der Gemeyne nicht glauben, er könne sich

ruhig seynem Schicksal ergeben, und einfach tun, was ihm beliebt, der Herr komme ihm dann schon zur Hülfe - nur wenn das Anliegen wirklich im Sinne der Zwölfe und das Bemühen von Herzen, dann erhascht der Sterbliche die Gunst des Herrn Thex.



**Die wackre Schar im Dschungel Maraskans**

Der ruhmreich Kommandant des Haranidad zu jener Zeit war Colonel Abudjin geheissen und auch er erkannte geradeheraus die noble Gesinnung der Mission. Er wusste wohl zu berichten vom heldenhaften Überfalle im Monde der Rahja 1869 - doch schien es bald klar, dass der neuliche Raub von anderer Seite verübt, die ihm sogar kaum bekannt; es hiess, die Uliakim, eine Gruppe fanatischer Verehrer von Rur und Gyor oder die Sira Rohabanak gar hätten damit

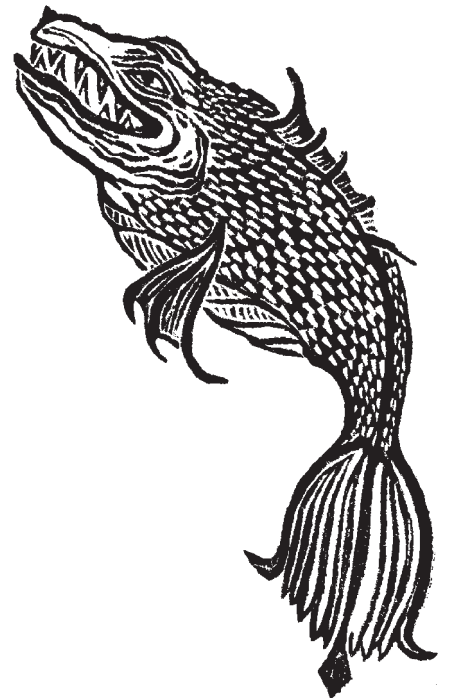
zu thun. Itzund wussten die Haranidadi auch düstere Kunde aus dem Lande Dadschins zu bringen: es würden nämlich schreckliche Dinge vorgehen im Inneren der Insel, wo das Wirken des Verdammten sowohl die Geschöpfe wie auch die Pflanzen unter dem Auge 'Draios' ihr Wesen widernatürlich verändern würden! Die gezeichnete Maga Faramandra erkannte itzo das Wirken des Verdammten, hatte der doch schon zuvor Exempla seines verderbten Wirkens gegeben indem er Wesenheiten wider die göttliche Ordnung geschaffen!

**N**ach gründlicher Beratung zog das Fähnlein der gerechten Streiter im Name Borons weiter, denn unerbittlich drängte die Zyt. Am zwölften Tag des Draios öffnete sich eine Lichtung im dichten Gewuchre des Dschungels, und es zeigte sich ein verbranntes Fort, wo der Diener des Raben, der Herr Savertan, sich nach vergessenen Seelen umbgeschaut, als grosses Unglück auf ihn niederkam - mitten in der löblichen Einsegnung der Gefallenen, biss ihn eine üble Schlange, wohl ein Geschöpf der niederhöllischen Verderbtheit - so war der erste Gedanke der Sterblichen - doch eher ein Zeichen der Herrin Hesinde, wie sich später gezeigt. Das Gifte dieser Kreatur treibt unheilbar den gebissnen langsam in Borons Arme. Doch dies geschieht über viele Jahr, so dass bis itzo niemand weiss, ob dem todgeweyten noch Hülfe kann gebracht werden. Dies mag wohl ein Zeichen des Herrn Boron selber seyn. In üblester Bedrängnis bietet er seinem Diener Hülfe, seine Schwächen, wenn er denn solche haben sollte, zu überwinden, indem er ihm die Angst vor dem Eingang in sein Reich vorwegnimmt und umso mutiger ihn der letzten Wahrheit ins Aug' schaun lässt.

**F**olglich ging der Zug nur mühsam voran, gar wunderliches gab es zu sehen im Herzen Maraskans und gar manche Mühsal galt es zu überwinden bis eine gar seltsame Begegnung den Suchern des Übels die Verwundrung in die Augen geschrieben. Inmitten des dämonischen Wirkens und des Waffengeklirrs fand sich eine

Expedition aus dem fernen Bornlande unter der Führung des berühmten Magus Hilbertus von Zusbereiken, eines Magisters der Halle des Quecksilbers zu Festum. Entrückt von dem Wandel der Welt weilte er schon seit dem Jahr 1871 an ebendemselbigem Orte, wo er eine jener seltsamen vergessenen Pyramiden der Echsischen dem Leib Sumus zu entreissen gedachte. Es war wohl eine Stätte des vergessenen Kultes der echsischen Gottheiten Schrschrschr und Sat'Nan, die so dachte der wissbegierge Magus alte *Magicae transformatoricae* enthüllen möchte. Doch ahnten die Getrewen schlimmes - war es doch höchst verwegen in jener dunklen Zyt noch fündere längst vergessne Mächte in das Licht des Praios zu bringen, denn hat die Weisheit der Zwölfe nicht ebendiese Zauber zum Wohle Aventuriens der Kenntnis der Welten entrückt? Zeigen denn nicht die Ereignisse der alten Zyt, dass Magie im Allgemeynen nur die Verderbung der Welt bringt, wie dies in der Wüsteney der Gor und der ze Dragenfeld ze aller Verständnis bringt? Doch war es nicht an den Gefährten, diese Verblendeten sehend zu machen, denn wichtigeres lag ihnen am Herzen.

**D**och nicht einfach machte der Verdammte die Suche nach seinem Wirken - die verderbten Kreaturen suchten die ehrenhaften Gefährten immer öfter heim. Moskitos gross wie Adler, deren Stich die Erinnerung löscht war nur eines der vielen Übel, die es zu besiegen galt, aber die verwegenen Streiter Borons zogen immer weiter durch die grüne Ödnis, bis Dhex sie zu den Gesuchten gebracht. Die Uliakim, jene tief im Innern Maraskans kämpfende Rebellen, welche den zweiten Raub des Endurium vollbracht! Doch entgegen den Befürchtungen waren diese nicht im Namen des Verdammten auf Maraskan, und ihr Führer, der ehrenvolle Kommandant Dadschin Malschial zeigte sich auf der Stelle bereit, der edlen Mission im Namen Borons zu Diensten zu seyn! Der allgemeynen Erkenntnis offenbarte sich fürder, wie marode die mittelrychsche Herrschaft ist: aus dem Palaste des Gouverneurs selber waren die Uliakim auf die Karawane des Endurium hingewiesen worden, also schien es so, als ob der Fürst Herdin, welcher im Namen des Herre Brin die Gewalt auf Maraskan innehielt von seynem gefürchteten Berater Delian von Wiedbrück selbst, von dem Verdammten hintergangen.



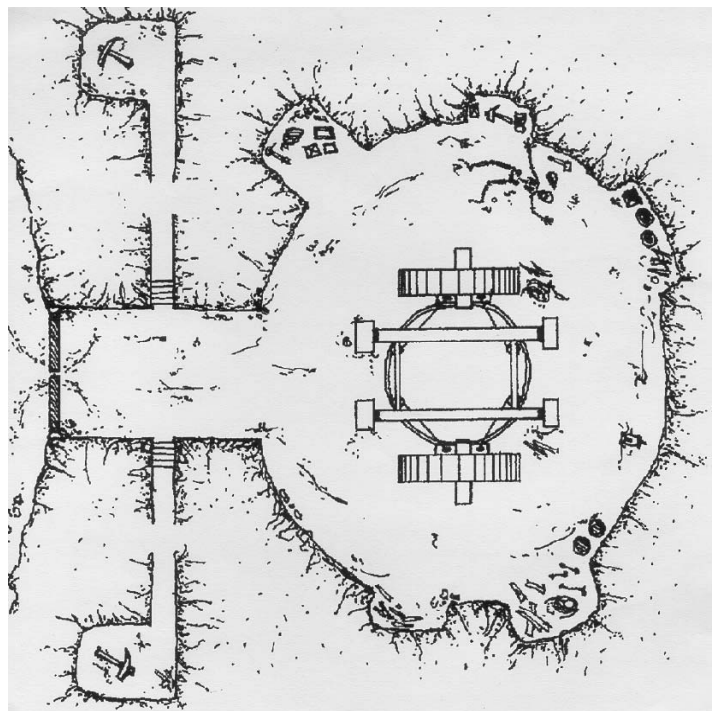
**Eyn Creatura des Verdammten**

Der edle Dadschin Malschial wies den aufrechten Kämpen den Weg zu dem Orte, wo der Überfall vom sechsten Tag der Perraine gestartet ward - doch da nie wieder jemand von dieser wagemutigen Expedition gehört, kommt er leider auch keine Kund von der Mine des Endurium geben - so war man denn nur etwas weniger weit entfernt vom Ziel als am Anfang, nur dass das Rätsel des weiteren Verbleibs der Expedition der Uliakim nun nur noch mehr Anlass zur Sorge gab!

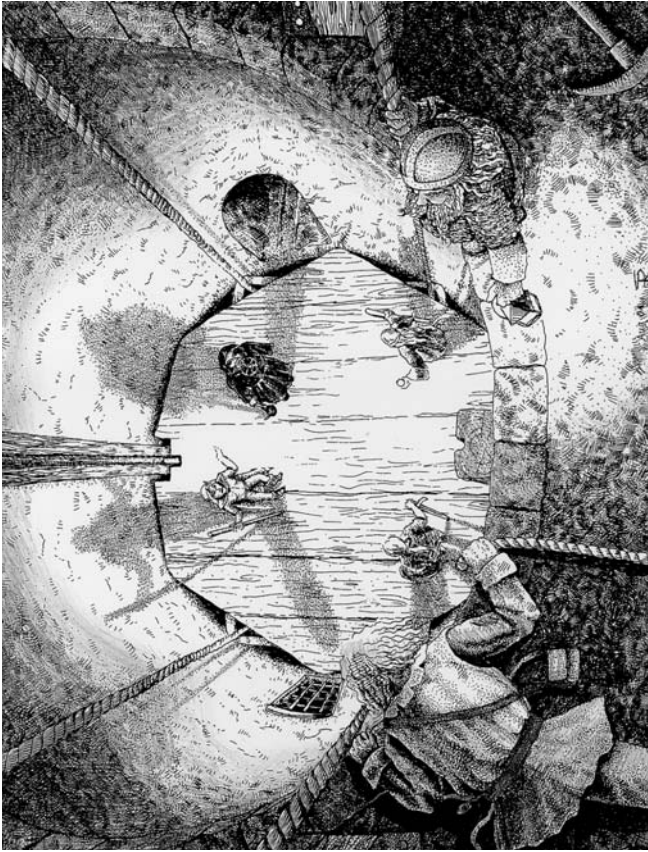
**N**achdem die kleine Expedition einige Zeit im Quellgebiet des Rohab umhergestreift, zeigte sich Thex ihr erneut gnädig. Es fand sich desnämlich ein verborgenes Thal, worin die Endurium Mine sich befindet! Dies war am 24. Tag des Mondes des Draios, 17 Tage nach dem Aufbruch aus dem Lager der waghalsgen Wipfeltiger!

Doch welch geschändeter Ort war die langgesuchte Mine - kaum kann der Schrecken den die Diener des Verdammten dorten angerichtet beschrieben werden. die vermeintlich friedlich schlafende Bergwerkssiedlung glich einem Sarg - und Ehrwürden Saventan graute vor dem Berge der gestohlenen Seelen, denn in den stillen Häusern der einst so geschäftigen Stätte war ein ganzes Banner der Drachengarde heimtückisch im Schlafe zu Tode gebracht worden. Ach wie brauste das Blut in der Helden Adern! Doch die Urheber der üblen Taten hatten sich bereits feige hinweggeschlichen, und konnten so dem gerechten Zorn der wackren Streiter entkommen. Dies war vermeintlich die volle Tragweite des verderbten Wirkens des Verdammten - aber welch grausige Funde offenbarten sich noch im Inneren des Bergwerkes: hier waren die unglücklichen Knappen auf Berge gestapelt zum Zwecke unheiliger dämonischer Rituale, die dem Gegenpart des Herre Ingrim, dessen Reich der Fels ist, gegolten hatten. Auch ihren Seelen möge Soron gnädig sein! Zudem fanden sich hiero auch die verschollnen vermeindlichen Urheber des Überfalles, die wackren Streiter der Uliakim, die man im Besitze des göttlichen Metalles gewähnt - welch verhängnisvoller Irrtum wie sich nun gezeigt - wohl schien nun die Nachricht aus dem Fürstenhause, welch den Rebellen zugetragen, nur dem Zwecke gedienet, diese den Verdächtigungen auszusetzen, weiland die Schergen des Verdammten mit dem Metalle über alle Berge!

**D**er Schrecken war aber nunmehr kein Ende - die dämonische Wesenheit, welche die Gefolgschaft des Verdammten gerufen, um anstelle der Knappen Hände das Endurium dem Fels zu entreissen, wollte ja immer noch unter den Füßen der Streiter! Solche Freveley konnte keiner der Helden hinnehmen, schon gar nicht der wackre Mechanikus und Angroschim Humperdick! So liessen sie sich denn hinunter in den Schlund, um den Dämon in seinem ureigensten Reiche zu besiegen, um dem Treiben ein End' zu setzen! Je allem Elend ergab es sich, dass gerade zwey Gefährten, der Meister Humperdick und der ehrwürdige Ennokles schon zurückbleiben mussten, nur um die mechanische Maschine zu bedienen, welch den Knappen als Transport in den Schlund gedienet - so waren denn da nur vier Streiter gegen den üblen



Also sich der Eingang in die Mine gezenget

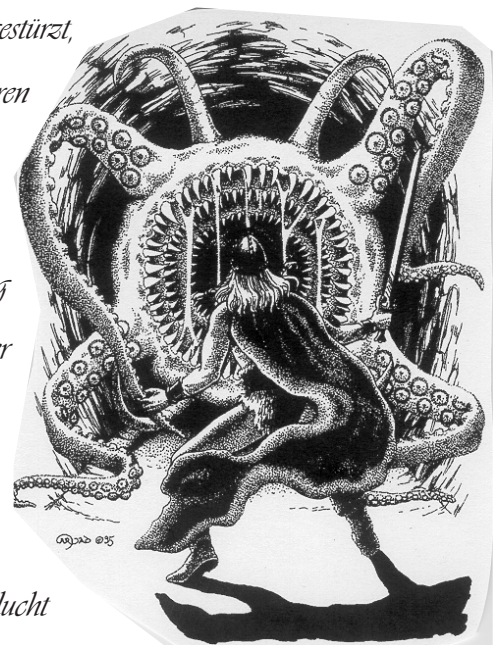


Die Helden vor dem Kampfe auf der Plattform, die auf mechanisch Weise in die Tiefen gelassen ward

sterblichen Macht kamen die Helden: der ehrwürdige Saventan konnte nur dank der magischen Heilkunst der mutigen Elfe Glimiaur vor dem Eintritt in das Reich seines Herrn Soron zurückgehalten werden nachdem er sich todesmutig dank des Bisses der Schlange in den Rachen des Dämons gestürzt, um mit seinem gesegneten Leib höchstselbst das Ende des Übels herbeizuführen und auch der edle Herr Nimrod und die mutige Elfe Glimiaur überlebten kaum das gewalt'ge Ringen, gar die gezeichnete Maga Faramandra kam in Nöten! - doch wer in der Götter Namen kämpft dem ist der Sieg letztendlich gewiss, wenn er bereit, den Preis zu zahlen! So ward denn dieser verdammte Ort von der Gegenwart des Übels heldenhaft befreit.

**S**o lehre, nur wer wahrhaft vertraut in der Götter Beistand, der kann in solchem Gefecht siegreich sein! All die andren müssen ob dem puren Grauen, welch' von solcher Stätte alleine ausgestrahlt, ihr Heil in der Flucht suchen. Der Kampf mit dem wahrhaft üblen Dämonen sucht gar nur der wahre Held und die wahre Heldin des Glaubens - nur ein Sandkornfall lang gezweifelt am göttlichen Beistande und schon ist der Sieg beim Übel und so auch die Seel'!

Dämon! Durchwandert wurden die endlosen Irigänge, die in Jahrhunderten Arbeit von der Knappen Hände geschlagen oder in Stunden von der insinnig Wut des gefangnen Dämonen geätzt - gar nur ein einzig Seel' ward noch gefunden, die dank des Herrn Saventan noch ihren Weg zum Raben gefunden, des sonst schienen alle unglücklichen, welch unter Erden gearbeytet auf immer verloren. Erst als der tiefe Grund der Kavernen erreicht, fand sich plötzlich die widerliche Kreatur: laut erklangen die Gebete zu Praios, Rondra und Soron um Beistand bei diesem göttergefälligen Werke - ja gar die gezeichnete Maga beschwor die Mada, was noch nie zavor geschehn, als auch schon das Übel selbst sich offenbarte in Gestalt eines gigantischen, säure speienden und Tentakel schwingenden Gewürms, das es nun niederzeringen galt. Lange tobte der Kampf und an die Grenzen ihrer



Der Dämon in der Tiefe

**D**a nunmehr die wüste Kreatur gebannt, da kehrte der Sinn der Schar zurück zu dem wahren Gehalte der Missio. Dem Dämonen ward die Ausbeute seines frevlerischen Tun an Ingrimme entrissen, die da bestand aus 12 Stein des göttergeweihten Endurium, welche nunmehr dem Verdammten entrissen! Doch die geraubte Karawane liess sich in dem verfluchten Bergwerke nicht finden, auch das Rätsel um die hiesigen Geschehnisse liess sich nicht lösen. Einzig durch das zurückgelassene Wachbuch liess sich auf diese schliessen - es war nämlich folgendes geschehen: die Ablösung für die Drachengarde war in Begleitung von Verrätern gekommen, geschickt von den Dienern des Verdammten in des Fürsten Herdin Haus. Dieser Ablösung war befohlen, die wertvolle Fracht zurückzuleiten zu geheimem Orte über geheime Wege und die treuen Männer des Bergwerks sollten dorten bleiben, wo sie schon Monate lang gewacht, um sie durch des Verdammten Macht ihrer treuen Seelen zu berauben.

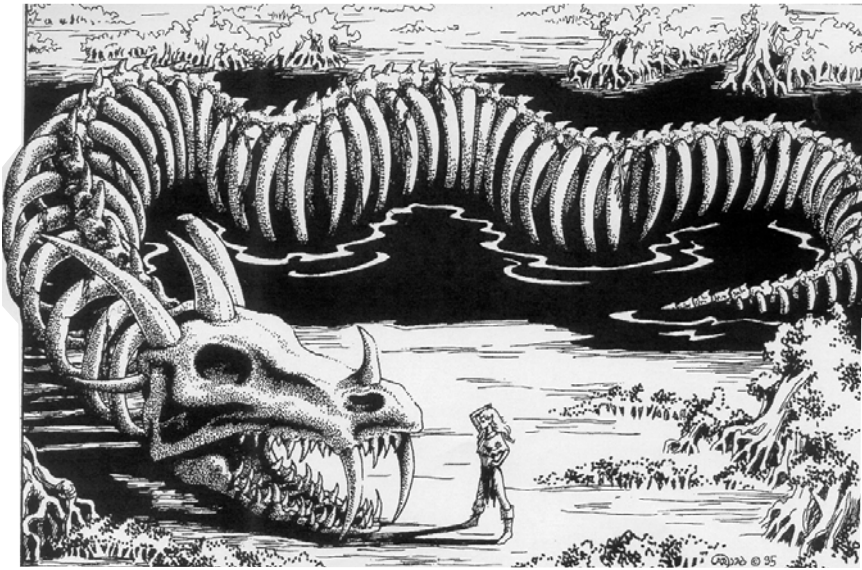
So wären die Getreuen ohne Ahnung in die Irre gelaufen, wenn nicht Thez den Verdammten wiederumb überhöpelt! So fand sich nämlich eine Karte von geheimem Orte, welcher das Ziel der Schergen des Übels. Selbiger von Efferd auf ewige Zeit verfluchter Ort an der Küste Maraskans ward gewiesen vom hülfreichen Hilbertus von Tuszereiken.

**A**lso bat der von Soron gesegnete ehrwürdige Savertan den Segen des Raben über die verdammte Stätte und die wackre Schar drang von neuem in unbekanntes Land vor, nunmehr bereit den Meister des Übels zu begegnen! Mit dankbarem Gebet begrüßte der Herr Nimrod den ersten Tag der Rondra Mondes, als der Andergynpass erreicht, der mit phexischer List zu überqueren die Not gebot, wollt' doch die mittelreichische Garnison umgangen seyn, aus Angst, die Kunde der Missio könnte zu den Verrätern am Fürstenhofe zu Tuzak gelangen.

Dies ist im Übrigen ein seltener Kasus, den zu analysieren hier nicht der Platz - folgendes soll aber gesagt seyn: Die Treue, welcher Draios von den Fuuren und Landluten dem Herrn ihres Landes abverlangt, ist nur so lange zu erbringen, wie dieser den Geboten der Zwölfe Folge leistet. Gehorcht der Fürst oder der in seinem Namen agiert aber den Einflüsterungen des Namenlosen oder seiner Schergen wie der Verdammte eyner, so soll ein jeglicher Untertan ihm das Gefolge verweigern und ein neuer Herr soll benannt werden von dem Herren des Landes oder von den Dienern des Lichtes.

**E**s begab sich nun, dass am siebten Tage der newertlichen Questen die Gerechten eine andre Stätte des Grauens auffanden. Das Banner der Drachengarde, welches von den Verrätern mit dem Endurium gen den von Efferd verdammten Orte geführt, ward gänzlich zu Tode befördert an diesem Orte und der wertvollen Fracht beraubt. Auf hinterhältige Art und Weise, nämlich mit Gifte geschah dieses und zurück blieb nur das Dienstbuch der Männer, dem zu entnehmen war, dass die Schar der Verlorenen auf dem Wege war nach Sinoda. Es war nun also erwiesen, dass ihre Führer im Sunde mit dem Verdammten gestanden! Wie gross war da die Wut des Herrn Nimrod über solch schändlich Verrat gegen die Gebote des Draios und die unrondrianische Art der Gefolgsliut des Verdammten!

Die Spur der Elenden führte die von göttlicher Wut beseelten Streiter zu der Heimstätte des Übels, welches an dem von Efferd verfluchten Orte sich fand, an welchem das elend Gezücht der Seeschlangen ihr gerechtes Ende suchen. Ebendieser Ort, der auch von dem berühmten Thileasson schon beschrieben - unbeschreiblich Grauen überkam hier die gezeichnete Maga Faramandra und ungestümer Zorn desgleichen, war sie doch vom Blute der edlen Thorwaler, welche sich den Kampf gegen die übelste der Schlangen auf ihre Segel geschrieben, und hatten nicht die Erzählungen aus dem Norden berichtet, die Erzschlange selbst sey gesichtet worden - welch Übles verheißende



Der Seeschlangen Proportionen im Vergleich mit dem Menschen

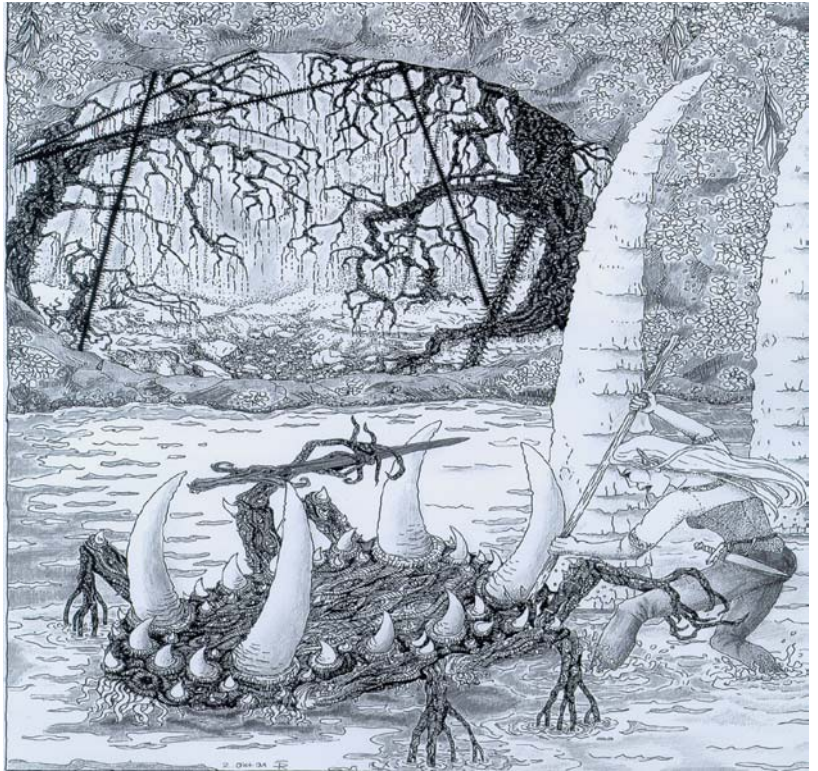
Namen Tengar Ottgrimssohn - ein Thorwaller, der wider den Herre Ingrim, den Herre Firun und den Herre Efferd gefertigt der Schwerter drey aus dem geheiligten Metalle! Welch Frevel an seynem Stamme und an den geheyligten Herren der Elemente!

**S**och da die Diener der Verderbtis ihrer Sache zu sicher, fand sich geschwind ihre Spur und somit der Weg zu der Stätte ihres unheiligen Rituals, welches dank göttlicher Fügung noch nicht zum Abschlusse gekommen! Unter dem Fels, nahe bei dem verfluchten Orte, wo die Tore zu den Niederhöhlen sich öffnen, da fanden sie sich, die zehn Diener der Verdammnis an schauriger Stell', wo mit sieben Zähnen der Seeschlangen eine Kuppel ward errichtet, an deren jeden Fuss ein verdammter Magus seyne üble Kunst verrichtete um die oben erwähnten drey Schwerter, welche auf dämonische Mangrovenbäume gesteckt, welche anmuteten wie niederhöllische Barken, gen das Ryck der Erzdämonen gesandt, ob den namenlosen Mächten als Waffen zu dienen, oder als Opfer, um die Gunst derselbigen zu gewinnen bleibt im Verborgnen und oft ist es auch besser die schreckliche Wahrheit nicht zu kennen, damit nicht das Namenlose Macht über unschuldge Seele gewinnt - so verbirgt der gnädige Thex oft das verderbliche vor den Ohren, Augen und dem Verstande der Kinder des Ares.

Zeichen!

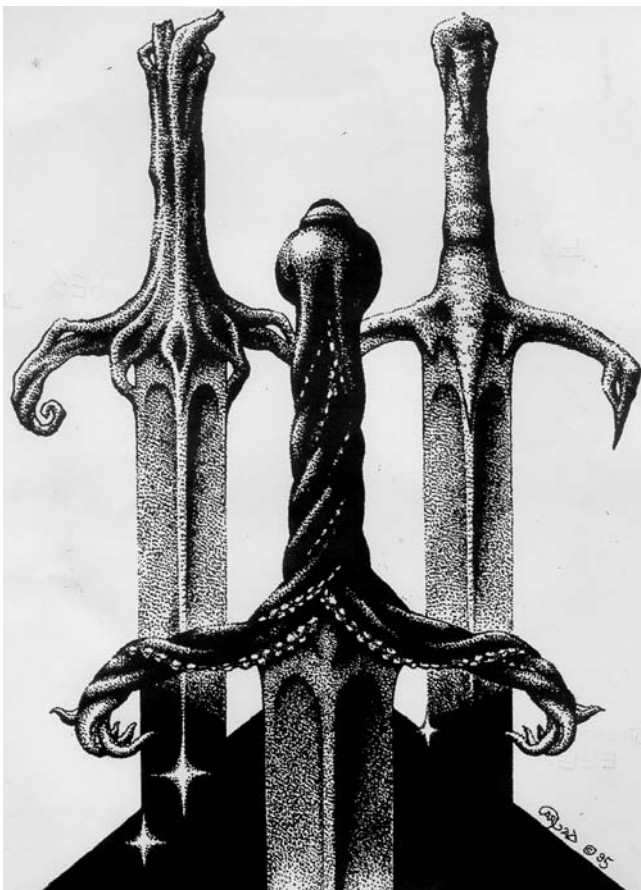
Aber die Schar war in zwölfgöttlicher Queste unterwegs, so liess sie sich nicht schrecken und schnurstracks ward die Hütte, welche die Diener des Verdammten an diesem verfluchten Orte errichtet erstürmt - doch fand sie sich leer von ebendiesen! Was sich hier fand soll aber beschrieben seyn. Parafernalia für üble Beschwörungen und ein Tagebuch eines gewissen Schmiedes mit dem verfluchten

**N**unmehr soll aber berichtet werden, von dem gewaltigen Kampfe, den die Diener der Gerechtigkeit wider die Gefolgsleute des Verdammten geführt. Diese bedienten sich fortwährend der Magie des Verdammten, welche gar schrecklich im Kampfe, aber natürlich den Kräften der Gezeichneten Maga Faramandra nicht gewachsen und auch ehrwürdigen Saventan nicht gefährlich - übelst litten aber der Angroschim Humperdick, die Elfe Glimiaur, der Herre Nimrod und der von Ares gesegnete Herre Ennokles, den mächtigen Waffen der Streiter, der Maga



**Die dämonischen Barken**

und der gesegneten Waffe des Soronie konnten die Verderbten aber nicht bestehen! So gelang es der geschwinden Elfe aus der Mitte des Kreises der Beschwörung das von den Echsischen gestohlene Szepter zu rauben und die mächtige Maga Faramandra konnte eines der drey Schwerter an sich nehmen, nämlich dasjenige das der Erzschlange



**Die drey Schwerter der Dämonen**

selber geweiht ward. Kaum ward der Sieg errungen, brach die Niederhölle selber über den verfluchten Orte herein. Es waren daselbst nämlich drey Thore in das Reich der Dämonen geöffnet worden, zu denen wider Efferd, zu denen wider Firun und zu denen wider Ingrim - aus dem Thore wider Efferd streckte nunmehr aber die Erzschlange ihre Tentakeln aus um zu erreichen das entgangne der drey Schwerter. Wider dieses Erzübel konnten selbst die wackersten der sterblichen nichts ausrichten, so blieb nur die Flucht - dieser Kampf ist nicht der sterblichen Aufgabe! Es zeigte sich dabei noch erstaunlicherweyse, was es mit dem echsischen Szepter auf sich hatte - dieses gebot nämlich Schutz vor der Erzschlange, weshalb die Schergen des Verdammten, welch da waren immer noch in dem Rituale versunken ohne das Szepter allesamt von der von ihnen selbst beschworenen Kreatur in die Niederhöllen gezogen. So

ereyht die Diener der Schrecknis die verdiente Straf' und ihre Seelen seyen auf ewge Zeit verloren! Einer der Verderbten, welcher die Stätte der Beschwörung von aussen bewacht ward dennoch ergriffen und hochnothpeinlich befragt. Doch konnt' der nicht berichten von des Verdammten tun, da seyne Seel' schon ze zerfressen. So führt ihn der Herre Nimrod der gerechten Straf zu, indem er seinen Kopf vom Haupte getrennt. So geschah es am 11. Tage des Mondes der Rondra im Jahr 1873 der Unabhängigkeit oder im 26. Regierungsjahr des Keyzers Hal.

**H**ierzo galt es mit dem geretteten Szepter der Erzschlange, dem Dämonenschwerte, dessen Namen Famesh-Aqam, dem sichergestellten Endurium und den Nachrichten der Verschwörung der Gefolgsleute des Verdammten sicher Gebiet ze finden, also machte sich die schwer ermüdete und verwundete Gruppe der siegreichen Gerechten auf gen Achazak, wo sie auch die echsischen zu finden hofften, welche ja die wahren Eygner des Szepter waren.

**H**iero soll nun berichtet werden von einem höchst eigenartigem Geschehen, welches aber in seyner vollen Schönheit und Einzigartigkeit wohl Wert als Kund in die Welt gebracht ze werden:

**D**ie Zwölfe und insbesondere die Himmelsleuin richteten es eyn, dass am 16. Tage des Mondes der Rondra, dem Tage des Schwertfestes, die Gefährten auf eine Abordnung der Echsen trafen, welche da war in der Begleitung des Ngisizz levia'turak, des Namens, eines urtümlich mächtigen Echsenkriegers, der in Gestalt einer gewaltigen Kröte vor einer der vom Dschungel überwachsenen wundersamen Ruine wartete auf seyn Szepter, denn er war eyner der Wächter von Akraabaal, der verborgenen Stadt der Echsen auf Maraskan. Der Echsenkrieger sah sich aber zu recht gekränkt in seyner Ehr, da er ausserstande gewesen, das geraubte ihm anvertraut gewesenen Szepter wiederzuerlangen - um seyne Ehr vor Xr'thon'chch, der da ist der unsrige Xor vor Rondra wiederherzustellen, sollt nun der Herre Nimrod als der eynzig Streiter im Namen der Leuin unter den Gefährten ihm in einem Kampfe auf das zweypte Blut begegnen, damit symbolisch das Szepter nicht ohn' dass Blut vergossen wieder durch Fremde in die Hand des Wächters gelangt.

**E**heht hieraus, dass auch die alten Echsen, welche das Schicksal verflucht, dereinst die Geboten der Herrin Rondra im voraus erahnt, denn es konnt kein ehurbar Kampf in keyner Art jemals seyn, der nicht diesen Geboten gehorchet.

**G**ross war die Ehr' für den Herre Nimrod, der in dem Namen der Herrin Rondra eintrat in das Duell, welches von Dere entrückt ward in eyne ideale Kampfebene, wo kein Hindernis die Waffe stört und kein Ton dem Kämpfer seyne Versenkung durchdringt. Also wählte der Herre Nimrod sich den edlen Rondrakamm und der Leviathurak den Neunzackigen Spiess. Lange währte der Kampf und viele male ward die Waffe gewechselt: der Herre Nimrod kämpfte noch mit dem Andergaster und dem Doppelten Kunchomer - desgleichen bediente sich die Riesenkröte der Doppelstreitaxet, der Glevre und des Tailos. Doch fast wie zum Zeichen, dass die neuen Kinder der Rondra die alten ablösen sollten, als beide Kämpfen schon nahe dem Ende, ergab sich der Echsenkämpfer der Gnad' des Herre Nimrod, der somit den Segen der Rondra erhalten und zum Sieger gekürt ward. So ging denn das Szepter der Erzschlange wieder in den Besitz der Echsen, auf dass diese es besser behüten mögen! Also sprach hinzu aber der würdevoll geschlagne Echsenkämpfer über den Herre Nimrod einen Segen, der ihn gegen die Fluch des Shi' uchch h'szintoi, der da ist der Verdammte, schützen soll. Von diesem Tage an war dem Herre Nimrod auf wunderbare Weise die Zunge der Echse geläufig und es sey nun, dass er gar einer der Gezeichneten nun seyn könnt, wie die Maga Faramandra, denn es heisst da „Wenn das kühne Tier mit dem Krötensinn seinen Kürschmeister gekürt“ im 4. Spruch der alten Prophezeiungen über die Gezeichneten.



**D**s soll hier aber nicht der Ort sein für Speculationes - endlich ward aber den tapferen Streiter im Namen der gerechten Sache Ruhe vergönnt und sie gelangten am 21. Tage des Mondes der Herrin Rondra nach Sinoda, wo ihnen ihre Bürde im Tempel des Boron abgenommen ward und die Streiter des Raben und der Sonne sich der Sache annahmen. Also ereignete es sich am 8. Tage des Mondes des Herre Efferd zu Tuzak, dass der ehrenwerte Inquisitionsrat Amando Laconda da Vania mit einem Banner der Sonnenlegion und den Besten der KGIA unter grossen Opfern den Verdammten selber aus dem Palast des Fürsten Herdin vertrieben, der schimpfliche

Der edle Herre Nimrod im rondrianischen Zirkkampf

*hatte nämlich selbst das Aussehen des Delian von Wiedbrück angenommen - ob diesem Frevel fiel der Fürst Herdin, der ja der älteste unter den Fürsten des Mittelryches dem Wahsinne anheim und er must fortgeführt werden in Eisen. So fand die Traios gefällige Ordnung wieder ihren Platz auf Maraskan, doch noch viel Arbeit wartet auf die Geweihten des Boron an den Stätten der Verderbtis im Bergwerk des Endurium und für diese des Efferd, des Ingrim und des Firun an der Schädelstätte der Schlangenbrut, wo schrecklich gesündigt ward gegen die Ordnung jener Herren.*

**S**o schließt sich die Rund um der here Taten der wahren Helden auf der Queste des Herre Boron. Auf daß die Zwölfe uns gnädig sehen und daß der Ruhm der Helden ewig besungen werde!